



Vorsitzender  
StD Dr. Johannes Heinßen  
Im Großen Sande 13  
21640 Horneburg

Tel.: 04163/868322  
Mail: [nglv@gmx.de](mailto:nglv@gmx.de)

## Stellungnahme des NGLV zu den konkreten Veränderungen im Rahmen der Umstellung auf G 9

### Sekundarstufe II

Der Niedersächsische Geschichtslehrerverband erklärt sich mit dem Erlassentwurf für die gymnasiale Oberstufe (VO-GO) insgesamt einverstanden. Er lässt Kontinuität erkennen und sollte in den Schulen problemlos umzusetzen sein. Ausdrücklich begrüßen wir, dass das Fach **Geschichte auch zukünftig die Stellung einer Leitdisziplin im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich** innehaben wird. Durch die Zweistündigkeit im Jahrgang 11 werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, ob sie Geschichte unter den Anforderungen der Sekundarstufe II als Prüfungsfach wählen wollen. Dies ist unverzichtbar, da Geschichte das am vierthäufigsten gewählte Prüfungsfach ist.

#### **Zum § 11 (10) Entwurf VO-GO:**

Probleme bereitet uns die Einführung einer **Präsentationsprüfung**, da wir hier die Gefahr von Bewertungsunschärfen und damit verbundenen Ungerechtigkeiten sehen. Diese entstehen a) infolge der **Unklarheit der Bewertungskriterien**, z.B. der Gewichtung von Sachebene und rhetorisch-medialer Darstellung und b) infolge der möglichen **Einflussnahme Dritter** auf einen Teil der Prüfungsleistung (medial gestützte Präsentation).

### Sekundarstufe I

#### **Zur Stundentafel (Entwurf Arbeit in den Jahrgängen 5-10, S. 29f.)**

Die Gesamtkonzeption der Stundentafel ist erkennbar vom Gedanken getragen, die Schülerinnen und Schüler des Landes Niedersachsen hinsichtlich des Unterrichtsvolumens zu entlasten. Dieser Gedanke ist **insgesamt schlüssig und ausgewogen** umgesetzt worden und wird von uns nicht pauschal kritisiert.

Der NGLV begrüßt, dass die **Stundenzahl** für das Fach Geschichte **in beiden Stundentafeln für die Sekundarstufe I gleich hoch** ist.

Die folgenden Anmerkungen zur Kürzung im Fach Geschichte beziehen sich ausschließlich auf die Erfordernisse des Denkfachs Geschichte und sollen den politischen Entscheidern als Argumentationshilfe für die von ihnen zu treffende Entscheidung dienen, das Kultusministerium ggf. mit Umakzentuierungen zu beauftragen.

Wie nur wenige andere Fächer steht der **Geschichtsunterricht im Fokus öffentlicher Erwartungen** an die Schule, insbesondere von Seiten der Politikerinnen und Politiker. Er tut dies zu Recht, da er durch die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler Orientierung in der Zeit für Gegenwart und Zukunft schafft. Dies ist sein Alleinstellungsmerkmal; es gibt hierfür keine fachübergreifenden Synergien. Hinter dem Geschichtsunterricht stehen keine finanzkräftigen Interessenverbände. **Allgemeine historische Bildung bleibt daher Aufgabe des öffentlichen Schulwesens.** Aus diesem Grund muss der Gesetzgeber ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung historischer Bildung legen, so wie diese in Politikerreden immer wieder eingefordert und angemahnt wird. Jenseits der allgemeinbildenden Schule findet eine systematische historische Bildung in der Breite kaum noch wirksam statt.

- Ausdünnung des Geschichtsunterrichts in 5–10

Traditionell hat der Geschichtsunterricht als etabliertes Kurzzeitfach die Schülerinnen und Schüler bisher in der Regel zweistündig begleitet. Die neue Stundentafel für die Sekundarstufe I setzt hier eine deutliche Zäsur. Durch die **Einführung dreier aufeinander folgender Jahrgänge (7–9) mit einstündigem**, d.h. in der Regel: epochal erteiltem **Geschichtsunterricht** dünnt dieser merklich aus – und dies ausgerechnet in jener kognitiven Entwicklungsphase, die historisches Denken erst möglich macht.

- Schwerpunktverlagerung in die unteren Jahrgangsstufen

Die im Entwurf vorgesehene Verteilung der Unterrichtsstunden setzt für die Sekundarstufe I einen deutlichen **Schwerpunkt in den unteren** Jahrgangsstufen (4 von 9 Stunden in 5/6, nachdem er jahrelang erst in Klasse 7 begann). In ihnen muss Geschichtsunterricht auf ganz andere Weise stattfinden als in den höheren Jahrgängen. Anstelle von kategorialer und Begriffsbildung, kritischer Analyse von Geschichtskultur und dem allgemeinen Anspruch, Denkfach zu sein, sind die Lehrerinnen und Lehrer hier viel stärker auf konkrete Anschaulichkeit, Personifikationen und Handlungsorientierung angewiesen. Die Rücksicht auf das Lernalter der Schülerinnen und Schüler wird daher faktisch zu **überproportionalen Verlusten beim Bildungsertrag gerade im Bereich der politischen Bildung** führen, die lernaltersgemäß erst in höheren Jahrgangsstufen entwickelt werden kann. Dies zusätzlich zur bloßen Umfangsreduzierung, die ohnehin die Möglichkeiten thematischer Variationen, insbesondere das **Ausgreifen auf interkulturelle Fragestellungen erheblich erschweren** wird. Aus unserer praktischen Erfahrung heraus sprechen wir uns daher für eine stärkere Berücksichtigung höherer Jahrgänge, zumindest aber für eine ausgewogene Verteilung der Stunden über die Jahrgangsstufen hinweg aus.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die vorstehenden Ausführungen bringen keinerlei Geringschätzung des Unterrichts in den Jahrgängen 5 und 6 zum Ausdruck. Selbstverständlich ist Geschichtsunterricht auch in den unteren Jahrgangsstufen sinnvoll durchführbar. Unter den Bedingungen des vorliegenden Stundenentwurfs wird sich der Geschichtsunterricht jedoch radikal verändern. Den oft geäußerten Erwartungen der Politik wird er so kaum noch gerecht werden können. Geschichte als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe I wird **infantilisiert**.

- Abwertung von Geschichte gegenüber Politik/Wirtschaft

In der neuen Stundentafel bemerken wir die **Stärkung des Faches Politik/Wirtschaft** von ehemals 5 Stunden (3/2) unter G 9 alt über 6 Stunden unter G 8 auf nunmehr 9 Stunden (6/3) in den Jahrgängen 8-11. Auch wenn über die Begründung bisher nichts verlautet ist, sehen wir hierin einen Schritt zur weiteren Pragmatisierung der Bildungsinhalte, die nicht mit einer Modernisierung verwechselt werden darf. Wir halten diese Tendenz für falsch. **Politische Bildung und Identitätsbildung sind wesentlich historische Bildung.** Ihr Wert erwächst zuvorderst aus dem Wissen um die lange Dauer der politischen Grundlagen der Gegenwart, ihre Aneignung erfolgt am effektivsten in der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Ausprägungen und Gefährdungen, denen sie in der Geschichte ausgesetzt waren. Die im Kerncurriculum Politik für die Jahrgänge 8ff. formulierten Kompetenzen sind keinesfalls komplexer als die des Kerncurriculums Geschichte.

- Gefährdung des bilingualen Geschichtsunterrichts

Alle geschilderten Probleme kumulieren in den Folgen für den **bilingualen Geschichtsunterricht**. Bilingualer Unterricht als herausragendes Wahlangebot wird an den niedersächsischen Gymnasien traditionell hauptsächlich im Fach Geschichte erteilt. Ab Jahrgang 7 angeboten, trifft ihn die Ausdünnung der Stundentafel des Faches Geschichte besonders. Das Konzept wird sich nach Aussagen der bilingual unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen unter den Bedingungen der Einstündigkeit **nicht aufrechterhalten lassen**. Um zu gewährleisten, dass der Fachunterricht auf dem gleichen Niveau wie der muttersprachliche Unterricht stattfinden kann, ist der kontinuierliche Aufbau der fremdsprachlichen Fachsprache erforderlich. Die Möglichkeit, über den bilingualen Unterricht vertiefte Einblicke in die Geschichte des jeweiligen Kulturbereichs zu gewinnen, Fremdsprachenkompetenz in Anwendungsbezügen zu erproben und dadurch interkulturelle Handlungsfähigkeit, d.h. die Grundlagen für die spätere Tätigkeit in einer internationalen Arbeitswelt zu legen, wird es mit der gegenwärtigen Stundentafel nicht mehr geben. Hier werden insofern keine Bildungschancen geschaffen, sondern vernichtet.

Um die Qualität der historischen Bildung an den niedersächsischen Gymnasien, der einzigen Schulform, an der Geschichte als Unterrichtsfach durchgängig erteilt wird, zu sichern, fordert der NGLV daher zusammengefasst:

- **Lernaltersgemäße Verteilung der Unterrichtsstunden im Fach Geschichte auf die Jahrgänge 5-10. Keine Infantilisierung des Faches!**
- **Möglichst durchgehende Zweistündigkeit des Geschichtsunterrichts ab Klasse 6.**

Für Rückfragen und weitere Gespräche stehen wir gern zur Verfügung.

28.2.2015

gez. *Dr. Johannes Heißen*